

Bever-Bote

Stadt-Zeitung der SPD

Ausgabe 11 / 2001

Parteibrillen



Sie müssen schon

...irgendwie andere Gläser haben, die Parteibrillen, man sieht alles sehr verengt und meist nur Zerrbilder von der Wirklichkeit. Alles scheint dabei missraten, wofür der politische Gegner die Verantwortung trägt. So erging es jetzt auch dem munter-unbekümmerten Politprofi Martin Dierkes. Da gestand er doch in einer Veranstaltung des „bibuu“ ganz unbekümmert ein, man habe den Verein gegründet, weil man mit der Bildungssituation - hier in Beverungen und anderswo im weiten Land - nicht zufrieden sei.

Um diese Auffassung bestätigt zu bekommen,

Weiter auf Seite 2

Das aktuelle Interview:

Neueinteilung der Schulbezirke

Dietmar Diesing: Keine langfristige Lösung beschlossen

Die schulpolitische Diskussion in der Großgemeinde Beverungen war in den letzten Monaten bestimmt von der Neueinteilung der Grundschulbezirke. Die Entscheidung ist in der Oktobersitzung des Rates gefallen. Wir befragten den Vorsitzenden der SPD-Ratsfraktion, Dietmar Diesing, zum getroffenen Beschluss und zur Haltung seiner Partei in dieser Frage.

BB: Warum eigentlich wurde eine Neueinteilung der Grundschulbezirke notwendig?

Diesing: Die Gesamtgrundschülerzahl in Beverungen ist rückläufig. Die ersten Auswirkungen zeigten sich in der Grundschule Amelunxen. Um die Grundschule Amelunxen zu erhalten, war eine Neueinteilung der Grundschulbezirke notwendig.

BB: Es gab für die getroffene

Entscheidung mindestens drei Alternativen. Je nach der Interessenlage, die sich aus den einzelnen Ortsteilen heraus ergab, haben die Eltern unterschiedliche Varianten favorisiert. Welche Lösung wollte die SPD-Ratsfraktion und mit welcher Begründung?

Diesing: Von den drei Alternativen kamen aus Sicht der SPD-Ratsfraktion nur ernsthaft zwei Alternativen in Frage. Die Mehrheit im Rat hat aber sich für die populistische Alternative ausgesprochen, d.h. in zwei bis drei Jahren bedarf es nach den heutigen Schülerzahlen eine erneute Einteilung der Schulbezirke. Die Lösung der SPD-Fraktion hatte das Ziel, eine langfristige tragbare Entscheidung zu treffen. Mit den Schülern aus Wehrden wäre

Weiter auf Seite 2

Frohe Weihnachten
und
ein gutes Jahr 2002

wünscht allen
Mitbürgerinnen und Mitbürgern
in

Beverungen, Amelunxen, Blankenau, Dalhausen,
Drenke, Haarbrück, Herstelle, Jacobsberg,
Rothe, Tietelsen, Wehrden, Würgassen

Redaktion „Bever-Bote“
und
SPD-Ratsfraktion

Fortsetzung Seite 1

wurde eine Fragebogenaktion gestartet. Zwar sind von den 2.500 ausgegebenen Demoskopen-Bögen nur schlappe 11 Prozent zurück gekommen, erstaunlich aber, allerdings nur für den „bibuu“ und seinen Initiator, war das Ergebnis: 76 Prozent der engagierten Rückmelder bestätigten, sie seien mit dem Bildungsniveau, insgesamt gesehen, zufrieden und 60 Prozent sagen gleiches von dem in Beverungen und Umgebung. Na so was!! Das sah durch die Parteibrille aber ganz anders aus.

Man hat eben damit so seine Schwierigkeiten. Parteibrillen verstellen oft den Blick für das Reale. Da helfen auch nicht die besten Brillenputztücher. Einziger hilfreicher Rat: Legt sie ab, die Parteibrillen. Das gilt für alle, aus allen Parteien, die den politischen Gegner und sein Handeln nur durch solche vermeintlichen Sehhilfen betrachten.

www.spdbeverungen.de

Die Nr. 1 - wenn es
um Beverungen geht

O du gnadenreiche Zeit

Die Werbeblocks im Fernsehen werden funkelnder, hektischer und vor allem rosa. Und nicht nur im Kinderprogramm, auch in den Sendungen für Erwachsene, damit diese genau wissen, was der Nachwuchs sich wünscht. Auf dem Weg zum Einkaufen stellt sich die interessante Frage: Was ist eigentlich ein Parkplatz. In den Geschäften dudelt ununterbrochen "Süßer die Glocken nie klingen" in den un-

Schulbezirke Fortsetzung S. 1

auf Dauer eine ausreichende Schülerzahl in Amelunxen gewährleistet. Gleichlautend war die Empfehlung der Schulaufsicht, kurzfristig eine größere Schülerzahl zu akzeptieren.

BB: Eine Ideallösung, so völlig ohne negative Auswirkungen, hätte es wohl nicht gegeben. Welche tatsächlichen Folgen hätte der SPD-Vorschlag gehabt?

Diesing: Bei dem SPD-Vorschlag wären in Amelunxen kurzfristig die Schülerzahlen in den Klassen sehr hoch gewesen. Außerdem war der Vorschlag der SPD-Fraktion nicht mit dem gesamten Elternwillen identisch, dieses war aber bei der Thematik so oder so nicht zu erreichen.

BB: Die SPD konnte sich in dieser Frage ja nicht durchsetzen. Wie bewerten Sie die Folgen der jetzt getroffenen Entscheidung durch den Rat und welche Motive oder politische Konstellationen waren dafür ausschlaggebend?

Diesing: Die Folgen der jetzt getroffenen Entscheidung werden fortlaufende Unruhen und kein klares Konzept zu einer mittelfri-

terschiedlichsten Fassungen, nur übertönt von hüpfenden, gute Laune verbreitenden, "Jingle bells" tönenden Rentieren oder kleinen roten Männern. Die Mega-In-Barbie ist natürlich bereits seit Wochen vergriffen. Bevorzugt stößt man in den Geschäften mit Leuten mit ansteckender Erkältung zusammen.

Auf den Straßen herrscht hektisches Getriebe, glitzernde Lichterketten erhellen das winterliche Dunkel, in den Fenstern der Häuser blinken in den unterschied-

stigen Schulbezirkseinteilung sein. Mit Erschrecken musste festgestellt werden, dass in der großen CDU-Mehrheitsfraktion eine sachgerechte Entscheidung nicht umsetzbar war, sondern die Populisten das Sagen haben. Wenn das so bleibt, hat das zur Folge, dass bei weiteren Beschlüssen keine verantwortbare Linie in den Entscheidungen des Stadtrates wiederzufinden sein wird.

BB: Werden sich die Aufgeregtheiten im Vorfeld der Entscheidung wieder legen und ist in Zukunft mit einem geordneten Schulbetrieb in neuen Grenzen zu rechnen?

Diesing: Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Aufgeregtheiten bei der jetzt getroffenen Entscheidung nicht legen werden und das eben tatsächlich in absehbarer Zeit wieder über neue Schulbezirksgrenzen entschieden werden muss. Was wir aber brauchten, wäre ein langfristiges Konzept, das den Eltern, aber auch den Bürgern, klarmacht, dass nicht populistische Entscheidungen, sondern sachgerechte Entscheidungen auf die Dauer der richtige Weg zur Lösung solcher Fragen sind.

lichsten Farben Sterne oder Lichterbögen. An den Glühweinständen drängeln sich die Menschen, vollbepackt mit Tüten, wie üblich steht an der engsten Stelle ein Kinderwagen. An den Glühweintassen verbrennt man sich an den Handinnenseiten, von außen ist es bitter kalt.

Von den Füßen ganz zu schweigen. Diese stehen im Schneematsch, denn Schnee in festerer Konsistenz will wie in jedem Jahr pünktlich zu Weihnachten nicht liegen bleiben. *Frohes Fest!*

Umgehungsstraße : Jetzt alle Kräfte bündeln!

Bürgerschaft, Wirtschaft und Politik sind jetzt gefordert / Chance nicht verpassen

Das Abstimmungsverfahren zum Bau der Umgehungsstraße Beverungen-Lauenförde läuft. Was der Wirtschaftsminister des Landes NRW, Ernst Schwanhold, vor wenigen Monaten ankündigte, nimmt nun deutlichere Konturen an. Die beteiligten Länder Niedersachsen, Hessen und Nordrhein Westfalen haben ihre Planungen aufeinander abgestimmt. Nun sind die beteiligten Städte zu ersten Stellungnahmen aufgefordert.

Die neue Straße wird eine Länge von ca. 6 Kilometer haben und voraussichtlich 45 Millionen DM kosten. Größter Baukostenfaktor wird dabei sein die neue Weserbrücke. Durch diese Brücke soll eine Entlastung von ca. 5.000 Fahrzeugen in Lauenförde und Beverungen erreicht werden. Immerhin sollen im Jahr 2010 etwa 16.000 Fahrzeuge in 24 Stunden durch Beverungen rauschen, so lautet eine der Prognosen. Davon überqueren ca. 10.000 Fahrzeuge die alte Weserbrücke.

Im Interesse aller, also der Bürgerschaft, der Wirtschaft und

der Politik muss es nun liegen, alle möglichen Hemmnisse aus dem Weg zu räumen, die einer



Unser Foto zeigt die vorgesehene Linienbestimmung der Ortsumgehung Beverungen - Lauenförde

Verwirklichung entgegenstehen.

Folgende Punkte sollen in der Stellungnahme der Stadt Beverungen aufgenommen werden:

1. Die Form der Zurückstufung bzw. Herunterstufung der bisherigen Bundesstraßen zu Kreis- oder Gemeindestraßen muss vorher definiert werden.

2. Der Verkehrsfluss auf den neuen Straßen muss vorher besonders für den Fernverkehr der B 241 bewertet werden.

3. Parallel zur Planung der Umgehungsstraße muss neben der Rückstufung auch ein Konzept entwickelt werden, wie die Innenstadt von Beverungen z.B. durch verkehrsberuhigte Verkehrszonen gestaltet werden kann.

4. Rechtzeitige Instandsetzung der Weserbrücke zwischen Beverungen und Lauenförde.

5. Rechtzeitig müssen die Kosten für die Instandhaltung und Wartung sowie die Trägerschaft der Weserbrücke zwischen Beverungen und Lauenförde festgestellt werden.

6. Die Lärmschutzmaßnahmen im Bereich Würgassen (insbesondere das Siedlungsgebiet Alt-Preussen/Elektra-Siedlung) muss genau geprüft werden.

Rückauffassung Gewerbeflächen

SPD-Fraktion verlangt Übersicht über nicht bebaute Flächen

Eine Aufstellung aller Flächen im Industriegebiet, für die eine nicht eingehaltene Bauverpflichtung besteht und für die zugunsten der Stadt Beverungen eine Vormerkung zur Sicherung des Rechts auf Rückauffassung im Grundbuch eingetragen ist, hat die SPD-Fraktion beantragt. Begründet wird diese Aufstellung mit den Hinweisen, dass nach der Schließung wichtiger Industrie-

betriebe und dem Rückbau des KKW Würgassen die wirtschaftliche Lage der Stadt sich wesentlich verschlechtert hat.

Da die Gewerbeflächen, über die die Stadt noch verfügt sehr gering sind, wird es bei potentiellen Bewerbern unter Umständen nötig, auf die bereits veräußerten aber noch nicht bebauten Flächen zurückgreifen zu müssen. Der schnelle Verkauf der

www.spdbeerungen.de

Da ist man drin!

Gewerbeflächen (Kabjoll) zeige, wie wichtig interessante Flächen sind.

Eine so großzügige Verfahrensweise, wie sie in der Vergangenheit praktiziert wurde, ist nach Meinung der SPD-Fraktion in Zukunft nicht mehr zu vertreten, wenn der Wirtschaftsstandort Beverungen gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollen.

Grüezi, Dieter Duske

Eine bekannte Holzmindener Firma verlegt ihre Produktion in die Schweiz und der SPD-Ortsverein Amelunxen verliert seinen langjährigen Vorsitzenden. Dieter Duske nutzte die Chance, mit in die Schweiz zu gehen. Die SPD-Amelunxen und die SPD der Stadt Beverungen wünschen ihm alles Gute an seinem neuen Wohnort und danken herzlich für seinen vielfältigen Einsatz. Grüezi, Dieter!

Ehrung für Hermann Gradl

SPD Herstelle gratuliert zur 25-jährigen Mitgliedschaft

Zur 25-jährigen SPD-Mitgliedschaft zeichnete SPD-Ortsvereinsvorsitzender Helmut Schlüter den Jubilar Hermann Gradl mit der silbernen Ehrennadel aus und übergab die Ehrenurkunde, die auch vom SPD-Vorsitzenden und Bundeskanzler Gerhard Schröder unterzeichnet ist. Die Hersteller SPD dankte für die langjährige Treue und Mitarbeit mit einem Buchgeschenk.



Unser Foto zeigt die Urkundenübergabe an H. Gradl (l.) durch H. Schlüter (r.).

Ist die Verwaltung so schwach?

Bürgerbüro - und was von dem SPD-Antrag übrig blieb

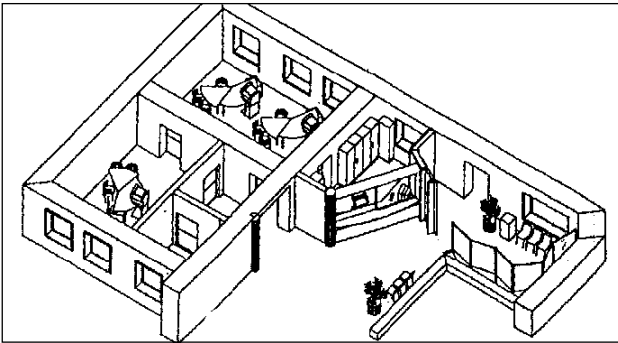
Viel Mühe hatte sich die SPD-Fraktion mit ihrem Antrag gemacht, im Rathaus ein Bürgerbüro einzurichten. An einer Stelle sollten die Bürger viele Angelegenheiten mit der Stadt regeln können. Transparent und offen sollte der untere Bereich des Rathauses gestaltet werden. Von den offenen Planungen im Bau- und Planungsausschuss, Kosten 165.000,- DM, blieb nichts übrig.

Der Prüfauftrag, ob es eine kostengünstigere Alternative gibt, die die Verwaltung mit 110.000,- DM vorlegte, wird jetzt umgesetzt. Da ist von Transparenz keine Spur mehr. Das bessere Konzept hatte keine Chance. Die Front der Ablehnung: CDU, FDP, Grüne und Verwaltung. Besonderen Widerstand leistete die Verwaltung. Man sähe sich nicht in der Lage, so der Bürgermeister

und der Beigeordnete, entsprechend ausgebildete Verwaltungskräfte dort einzusetzen. Es brauche Monate für eine solche Ausbildung. Und: Der Datenschutz!

Wie bitte, da wird ein offenes Konzept durch die Verwaltung geplant und dann heißt es, wir haben gar keine ausgebildeten Leute dafür. Wieso sind bei einer offenen Form keine Sichtschutz- und Schallschluckmassnahmen möglich? Ist die Verwaltung so schwach? Ist der Schritt hin zu einer modernen und wirtschaftlichen Dienstleistungsbehörde in Beverungen nicht möglich? Wie schaffen das andere Nachbarstädte?

Dieter Diesing, SPD-Fraktions Sprecher, blieb bei der Forderung, mehr Transparenz und Dienstleistung aus einer Hand im Rathaus zu schaffen. Dazu gehöre auch eine offene Gestaltung des Rathauses, die andere Optionen offenhalte. Durchsetzen konnte die SPD mit ihrem Antrag immerhin, dass Neuerungen durch Umsetzungen von Abteilungen eintreten. Manchmal ist der Fortschritt eben eine Schnecke.



So soll das neue Bürgerbüro der Stadt Beverungen aussehen. Der SPD-Vorschlag sah vor, den gesamten unteren Bereich transparent und offen zu gestalten.

Die Stadtkasse ist leer

Die Zeiten des Überflusses sind vorbei / Schlüsselzuweisungen

Was hat die Rathausuhr in Beverungen geschlagen: Die Stadtkasse ist leer! Unter www.spdbeverungen.de startet die SPD-Fraktion eine Umfrage, wie gespart werden soll. Jeder kann mitmachen

Der Verwaltungshaushalt wurde mit 19,1 Mio. Euro ausgeglichen vorgelegt. Aber: Fast die gesamte Allgemeine Rücklage in Höhe von 1,5 Mio. Euro musste eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen. Die Mindestrücklage, ca. 453.000,- Euro, wird um 142.000,- Euro unterschritten. Der Vermögenshaushalt wurde in Höhe von 4,8 Mio. Euro vorgeschlagen. Nun sind die Fraktionen gefordert, den endgültigen Haushalt der Stadt zu beschließen. Die Zeiten des Überflusses sind allerdings vorbei.

Beverungen kann im nächsten Jahr mit steigenden Zuwendungen des Landes rechnen. Die Schlüsselzuweisungen des Landes NRW steigen um 3 Prozent. Neu eingeführt wird eine Schulpauschale für alle Gemeinden.



Insgesamt erhält die Stadt Beverungen 6.009.116,-Euro (11,75 Millionen DM) an Schlüsselzuweisungen, Investitionspauschalen und Schulpauschale nach dem Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes. Alleine die Schulpauschale soll nach dem Entwurf 434.425,- Euro betragen.

Unser Kommentar:

Gegen Bürgerinteressen beim Bürgerbüro gestimmt
Kommunalverwaltungen haben so ihre Schwierigkeit - auch mit ihren Bürgern. Oder ist es vielleicht umgekehrt? Hat der Bürger Bedrängnisse, wenn er zur Verwaltung muss?

Ja - in den Amtstuben schnuppert man gelegentlich schon noch den Hauch staatlichen Hoheitsdenkens. Der Bürger als Kunde - die Verwaltung fürsorglicher Dienstleister für die Bürger, ein Gedanke, der so manchem noch gewöhnungsbedürftig ist. Hinzu kommen die Dienst- bzw. Öffnungszeiten. Wer in Arbeit steht, steht zumeist vor verschlossenen Rath austüren. Und dann der Wirrwarr der Ämter-Zuständigkeiten. Wie soll der Bürger immer wissen, wo er das bekommt, was er will und braucht. Das Modell, „der Bürger hat sich an die Verwaltung anzupassen und nicht die Verwaltung an die Bürgerinteressen“, feiert in Beverungen wieder fröhliche Urständ. Wohlwollend nickten CDU, FDP und die Grünen das Verwaltungsmodell ab.

Es steht ein Haus - irgendwo

Ein einsam gelegenes Haus hatte es einer Familie angetan, es liegt zwischen Würgassen und Bad Karlshafen. Die Familie glaubte, sie wohnte in Bad Karlshafen, da wollte sie auch hin. Geirrt hat sie sich, die Familie, sie sind nun NRW-ler geworden, obwohl sie Hessen sein wollten. Nun soll wohl ein Ländervertrag zwischen NRW und Hessen eine Klärung bringen. So ein Haus kann schon eine komplizierte Sache sein.

Radweg Dalhausen nach Beverungen

Bänke und Tische sind verrottet / Rastplätze erneuern

Der Radweg von Dalhausen nach Beverungen ist eine sehr schöne Verbindung zwischen den beiden Ortsteilen, führt er doch zunächst entlang der Bever bis Roggenthal und dann weiter entlang an Fischteichen, kurzum: durch ein schönes Stückchen Landschaft. Als seinerzeit der Radweg eingeweiht wurde, waren etliche Ruhebänke z. T. mit Tischen aufgestellt, die Radfahrer und Wanderer zur Rast einluden.

Diese Ruhebänke sind verschwunden, da sie im Laufe der Zeit verrotteten. Hie und da steht noch ein einsamer Müllkorb herum, der an bessere Zeiten erinnert. In der letzten Bezirksausschußsitzung wurde von der SPD Dalhausen die Anfrage an die Verwaltung gestellt, ob es nicht möglich ist, den alten Zustand am Radweg wieder herzustellen, diesmal jedoch mit verrottungs-festen Bänken und Tischen.

Die Kindergeldstory wird fortgesetzt

Weitere Verbesserungen beim Kindergeld / Steuerliche Entlastung

Im nächsten Jahr werden Familien mit Kindern um einen Betrag von rund 4,6 Milliarden DM entlastet. In den Folgejahren werden Eltern jeweils rund fünf Milliarden Mark mehr für ihre Kinder zur Verfügung haben. Kernelement ist die Anhebung des Kindergeldes.

Das Kindergeld für das erste und zweite Kind wird um 30 Mark erhöht und steigt damit im Jahr 2002 auf 154 Euro (rund 300 Mark) monatlich. Der allgemeine Kinderfreibetrag wird angehoben. Für das sächliche Existenzminimum werden 7.135 DM (3.648 Euro) jährlich freigestellt (bisher: 6.912 DM). Der Freibetrag von 3.024 DM für Betreuung von Kindern, den die Bundesregierung im Jahr 2000 eingeführt

hat, gilt künftig auch für über 16-jährige. Er wird zu einem "Freibetrag für Betreuung und Erziehung oder Ausbildung" von 4.225 DM (2160 Euro) zusammengefasst. Insgesamt steigt der steuerliche Freibetrag auf 11.360 DM.

Für Kinder unter 14 Jahre wird ausserhalb des Familienlei-

erwerbstätigkeit der Eltern eingeführt, soweit diese den Betreuungsfreibetrag übersteigen.

Der Haushaltsfreibetrag wird allerdings stufenweise abgeschmolzen. Der Sonderausgabenabzug von Aufwendungen für hauswirtschaftliche Beschäftigungsverhältnisse, das so genannte «Dienstmädchenprivileg», fällt weg.

Mit der Anhebung des Grundfreibetrages, der Senkung des Eingangssteuersatzes und der Erhöhung des Kindergeldes wird ein Ehepaar mit 60.000 DM Jahresbruttoeinkommen und zwei Kindern in diesem Jahr um 2.930 DM entlastet.

Kindergeld 2002: 154 Euro für das 1. bis 3. Kind, ab dem 4. Kind sind es 179 Euro.

<i>Die Kindergeldstory</i>	
<i>Familie mit zwei Kindern</i>	
<i>1998:</i>	<i>5.280,00 DM</i>
<i>1999:</i>	<i>6.000,00 DM</i>
<i>2000:</i>	<i>6.480,00 DM</i>
<i>2002:</i>	<i>7.200,00 DM</i>

stungsausgleichs ein Abzug bis zu 1.500 Euro für nachgewiesene Kinderbetreuungskosten wegen

Partnerschaftliche Beziehungen zwischen Sport und Wirtschaft

Auf der Sportkonferenz der SPD-Bundestagsfraktion wurde das Thema "Sport und Wirtschaft" diskutiert. Mit 41 Mrd. DM direkter Wertschöpfung, über 50 Mrd. DM Anteil am Bruttoinlandsprodukt und mit mehr als 780.000 hauptberuflich Beschäftigten ist der Sport zu einem "beachtlichen Wirtschaftssektor" geworden.

Kritisch bewertet wurde: "Zuviel Geld fließt im Rahmen von Partnerschaften zwischen Sport und Wirtschaft in den Profi-Sport". Dies geschehe zu Lasten der Nachwuchsförderung und der in den Medien vernachlässigten Sportarten. Deren 27 Mio. Anhänger organisieren

sich in 87 000 Vereinen. Zusammen mit den 2,7 Mio. ehrenamtlichen Helfern schaffen sie die Grundlagen für ein funktionierendes System. Die teilweise geltende Methode "Weltklasse kaufen, Nachwuchs vernachlässigen" sei sehr am Platze.

Eine gute Sport-Infrastruktur sei in jedem Fall ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen und Kommunen. Die SPD-Bundestagsfraktion verstehe sich in dieser Beziehung als Partner und Förderer und wolle die bereits verbesserten Rahmenbedingungen für Sport und Wirtschaft, wie beispielsweise Erleichterungen im Steuer- und Sozialversicherungsrecht, weiter ausbauen.

Das Feilschen schon gelernt?

Rabattgesetz und Zugabeverordnung verboten bisher grundsätzlich, mit Preisnachlässen von mehr als drei Prozent und Draufgaben um Kunden zu werben. Seit einiger Zeit können Kunden die Preise beim Kauf frei aushandeln, Rabatte gewährt und Zugaben gegeben werden.

Die Redaktion des "Bever-Bote" möchte gerne wissen, wie sind ihre Erfahrungen, haben Sie das Feilschen schon gelernt? Welche Schwierigkeiten haben Sie? Gute Ratschläge geben wir gerne weiter, versprochen!

<i>Preise</i>
<i>Nachlässe</i>
<i>Rabatte</i>
Prozente
<i>Feilschen</i>

Jetzt wird kräftig in die Hände gespuckt!

Land förderte 70 Projekte in Beverungen mit 7,2 Mio DM Zuschüssen und 5,5 Mio. DM Krediten

Es ist nicht zu übersehen, mit der Eröffnung des Gründerzentrums hat sich das Eingangsprofil unserer Stadt zum Positiven gewendet. Und was jahrelang als Industriebrache daniederlag, ist zu neuem Leben erweckt worden. Die Initiative der Beverunger SPD und ihres damaligen Bundestagsabgeordneten Dieter Heistermann, eine Wirtschaftskonferenz in Beverungen durchzuführen, hat gute Früchte getragen. Das wurde eindrucksvoll bei der Einweihungsfeier des Gründerzentrums unterstrichen.

Bürgermeister Herold betonte die schwierige wirtschaftliche Lage der Stadt Beverungen, denn durch die Schliessung des Kernkraftwerkes und weiterer Betriebe sei die Stadt in schwieriges Fahrwasser gekommen. Er dankte allen, die mitgeholfen haben, dieses Projekt umzusetzen. So dankte er dem Land NRW für die Förderung in Höhe von 1.8 Mio. DM Landes- und EU-Mittel, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Höxter, der Bezirksregierung Detmold, dem Kreis Höxter für 40.000.- DM Zuschuss, und den heimischen Geldinstituten für ihr Engagement in der GmbH.

Reinhard Thomalla, Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW, überbrachte herzliche Grüsse und Glückwünsche der Landesregierung und vom Minister Ernst Schwanhold. Das „GZB“ (Gründerzentrum Beverungen) habe bereits jetzt erkennbare neue Impulse für die Wirtschaft und für die Beschäftigung

in Beverungen gesetzt. Das „GZB“ werde die Attraktivität der Stadt für junge Unternehmungen steigern können.

Thomalla erinnerte daran, dass die Landesregierung nach der Stilllegung des Kernkraftwerkes die Verantwortung gesehen habe, zu helfen. Der damalige Wirtschaftsminister Wolfgang Clement habe die Idee einer Wirtschaftskonferenz aufgegriffen. In Zusammenarbeit mit der Stadt wurde ein Strukturprogramm erarbeitet, das die Punkte enthielt:

Förderung von Existenzgründungen und bestehenden Unternehmen. **Allein in Beverungen selbst wurden seit 1995 bis Oktober 2001 70 Projekte gefördert mit 7.2 Mio. DM an Zuschüssen und 5,5 Mio. DM verbilligten Krediten gefördert. Damit habe sich das Land nicht unwesentlich in der Wirtschaftsförderung engagiert.**

Die SPD in Beverungen sieht gute Chancen, neue Impulse und Anreize zur wirtschaftlichen Entwicklung zu setzen. Die An-



Schmuck und einladend sieht das neue Gründerzentrum aus. Neue Betriebe haben sich auf den Gewerbeflächen angesiedelt. Verstärkt muss nun um gewerbliche Betriebe geworben werden.

1. Aufkauf der alten Firma Kabjoll.
2. Erwerb von Gebäude und Flächen der alten TVG durch die Landesentwicklungsgesellschaft.
3. Projekt des Gründerzentrums.

Durch diese Massnahmen, die insgesamt mit 3,6 Mio. DM gefördert wurden, seien die Voraussetzungen geschaffen worden, hier einen neuen Schwerpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung zu schaffen. Ergänzt wurde die Unterstützung durch finanzielle

siedlung neuer gewerblichen Betriebe sei letztlich das A und O für Beverungen.

Am Einweihungstag nutzten Existenzgründer die Chance zur direkten Kontaktaufnahme mit Ministerialdirigent Thomalla. Telefonnummern wurden ausgetauscht und Gesprächsbereitschaft durch das Land signalisiert. Das wirkte hoffnungsvoll. Nun muss überall in die Hände gespuckt werden, denn nur so kommen wir weiter voran.

Mehr Sicherheit für Verbraucher

Schuldrecht jetzt aktuell und modern / Änderungen ab Januar

Mit dem Gesetz werden auch die EU-Richtlinie zum Verbrauchsgüterkauf und zwei weitere EU-Rahmengesetze ins Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) eingefügt. Die wesentlichen Punkte der Reform sind:

Die gesetzliche Gewährleistung (Garantie) beträgt ab 1. Januar bei

- **gebrauchten Waren** wie Autos vom Händler mindestens ein Jahr. Der Händler darf nicht mehr - wie bisher üblich - unter "Ausschluss jeglicher Gewährleistung" verkaufen. Das gilt unabhängig vom Alter des Fahrzeuges oder der gefahrenen Kilometer. Diese Regelung gilt nicht für Geschäfte von Privat an Privat.

- **einer neuen Sache** ab Ablieferung mindestens zwei Jahre statt bisher sechs Monate. Das gilt auch für Reparaturen.

- **weiteren Ansprüchen** drei Jahre ab Kenntnis der den Anspruch begründenden Umstände.

- **Ansprüchen wegen Mängeln** an Bauwerken u.a. fünf Jahre ab Abnahme.

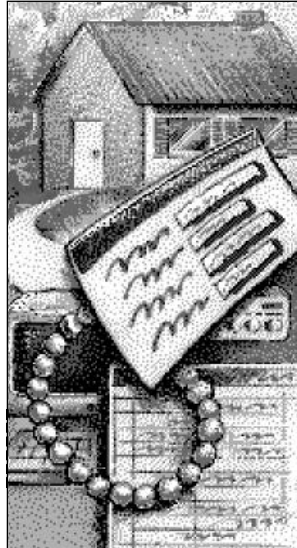
- **durch Urteil** festgestellten Ansprüchen 30 Jahre.

Der Händler ist nun verpflichtet, eine mangelfreie Sache zu liefern. Er haftet auch, wenn die Sache die (konkreten) Eigenschaften nicht aufweist, die der Hersteller in seiner Werbung und Etikettierung angepriesen hat (z.B. Werbung für 3-Liter-Auto oder Aufkleber "windows designed" auf einem PC). Eine besondere eigene Zusicherung des Verkäufers ist nicht nötig.

- **Als Mangel gilt** nun auch, wenn eine Ware, z.B. Möbel, eine fehlerhafte oder missverständliche

Anleitung für den Aufbau geliefert wird.

- **Händler dürfen Mängel**, die eine Ware beim Verkauf hatte, zwei Mal nachbessern. Wenn das nicht gelingt, besteht das Recht



auf Rücktritt vom Kauf oder Minderung des Preises.

Bei der Gewährleistung wird die Beweislast teilweise umgekehrt. Bisher musste der Kunde beweisen, dass ein Mangel schon beim Kauf vorlag. Nun wird generell vermutet, dass die Ware schon beim Verkauf fehlerhaft war, wenn ein Mangel in den ersten sechs Monaten auftritt. Erst danach liegt die Beweislast beim Käufer.

Das Schuldrecht wird übersichtlicher und vollständig.

- **Bisher isolierte Gesetze** zum Verbraucherschutz wie das Haustürwiderrufgesetz oder das Gesetz über Allgemeine Geschäfts-

bedingungen werden in das BGB integriert.

- **Ungeschriebene**, von Gerichten über Jahrzehnte entwickelte Rechtsfiguren wie z.B. die Grundsätze über die schlechte Erfüllung (die wichtigste Vertragsverletzung überhaupt!), den Wegfall der Geschäftsgrundlage oder die Verletzung von Sorgfaltspflichten bei der Anbahnung des Vertrags und der Verhandlung darüber sind nun im Gesetz enthalten.

Die Voraussetzungen und die Rechtsfolgen für die Verletzung von Verträgen und anderen Verpflichtungen werden einfacher geregelt:

- **Künftig wird es statt** unterschiedlicher Vorschriften für einzelne Arten der Vertragsverletzungen einen einheitlichen Tatbestand der Pflichtverletzung geben. Erfüllt der Schuldner seine Pflichten aus dem Vertrag auch in einer Nachfrist nicht, kann der Gläubiger von dem Vertrag zurücktreten und bei Verschulden auch Schadensersatz verlangen.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Ernst Schade, Bevertrift 10, 37688 Beverungen, Tel. 05273 - 1831, Fax: 05273 - 35 100

Redaktion:

Emil Engel, Andreas Gauding, Dieter Heistermann,

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Internet:

www.spd Beverungen.de

Druck: Kübler Galerie GmbH, Industriestr. 7, 37688 Beverungen